

Hornisse hat sich etabliert

Die eigentlich gebietsfremde Asiatische Hornisse gilt seit Ende März 2025 als etabliert. Sie unterliegt neuerdings einem Management.

Krefeld (red). Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) kommt ursprünglich in Südostasien vor. Seit 2004 hat sie sich von Südeuropa aus weiterverbreitet und mittlerweile Deutschland erreicht. Während sie in den Jahren 2022 bis 2024 hier noch bekämpft wurde, greift in diesem Frühjahr eine EU-Verordnung über invasive Arten. Das bedeutet, dass Funde von Nestern oder Individuen nicht mehr gemeldet werden müssen. Es entfällt die Beseitigungspflicht der Nester für die Unteren Naturschutzbehörden in Nordrhein-Westfalen aus Gründen der Gesundheitsvorsorge oder zur Abwendung von wirtschaftlichen Schäden.

Ungeachtet dessen bleibt die fachliche Federführung des Managements der Asiatischen Hornisse weiterhin bei den Unteren Naturschutzbehörden. Um sicherzugehen, dass es sich nicht um das Nest einer einheimischen und eventuell geschützten Wespenart handelt, oder bei Unsicherheiten bezüglich des Umgangs mit den Nestern von *Vespa velutina* ist eine [Beratung unter Telefonnr. 0 21 51 / 86 44 88 oder per E-Mail an artenschutz@krefeld.de zwingend notwendig](mailto:arten-schutz@krefeld.de). Online finden sich Informationen unter <https://service.krefeld.de/wespenberatung>.

Erst nach vorheriger Zusage durch sachkundige Mitarbeitende der Naturschutzbehörde oder deren Beauftragte darf eine Beseitigung erfolgen. Damit die Ausbreitung dieser gebietsfremden Art verzögert wird, ist eine sachkundige Beseitigung zumindest bei Embryonal- und Primärnestern, sogenannten Gründungsnestern, zu empfehlen. Bei

hoch hängenden Sekundärnestern – bis zu 16 Meter – ist hingegen eine Bekämpfung zu zeit- und kostenintensiv. In solchen Fällen ist es oft nicht einfach möglich, an das Nest heranzukommen. Für die Kosten der Beseitigung durch Sachverständige müssen in der Regel die jeweiligen Grundstückseigentümer aufkommen.

Auswirkungen auf die einheimische Biodiversität sind aktuell nicht durch Studien belegt. Die Asiatische Hornisse macht in bestimmten Monaten hauptsächlich Jagd an Stöcken der domestizierten Honigbiene und kann ohne ausreichende Schutzmaßnahmen am Bienenvolk Ernteeinbußen und im gewerblichen Nutzpflanzenanbau eine Minderung der Bestäubungsleistung hervorrufen.

Von den sehr hoch hängenden Sekundärnestern geht in der Regel keine Gefahr aus. Auch ist der Stich der Asiatischen Hornisse weniger toxisch als ein Stich der Honigbiene.